

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N^o. 108.

38. Jahrgang.

Sonnabend, den 12. September

1891.

Versteigerung

eines forstfiskalischen Grundstücks in der Flur Schönheide.

Dienstag, den 15. September ds. J^s.

Nachmittags 4 Uhr,

soll der größere Theil der zu der Oberförsterei Schönheide gehörigen **Feld- und Wiesen-Grundstücke**, in 3 ha 48,4 a Größe, um das Meistgebot verkauft werden und zwar in 2 Parzellen von 2,200 und 1,288 ha Größe. Nähere Auskunft über das Grundstück, sowie über die Veräußerungs-Bedingungen erteilt Herr Oberförster Franke in Schönheide. Erforderlich ist die Erlegung einer 10%igen Anzahlung sofort nach dem Zuschlage.

Zusammenkunft an der Oberförsterei.

Oberforstmeisterei Eibenstock,

am 28. August 1891.

Schumann.

Holz-Versteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier.

Im Hotel zum Rathhaus in Aue kommen

Sonnabend, den 19. September 1891, von Vormittags 9 Uhr an

7862 w. Schleifhölzer von 8—15 Etm. Oberstärke, 3,5 4,0 in den Schlägen 19
5937 " Klotzer " 16—22 " " " und 4,5 und 36. Aufhieben
4284 " " " 23—59 " " " in lang, in 15, 27, 41 u. 51,

sowie im Gasthose zur Sonne in Sosa

Montag, den 21. September 1891, von Vorm. 9 Uhr an

256 Nm. harte u. weiche Scheite, auf den Schlägen
129 " weiche Knüppel, in 19 und 36,
156 " harte u. weiche Keste, Aufhieben in 15,
262 " weiches Streureisig u. 27, 41 und 51,
ca. 1500 " Stöcke in 7, 9, 19 und 22,

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen zur Versteigerung.

K. Forstrevierverwaltung Sosa u. K. Forstrentamt Eibenstock,
Höpsner. am 10. September 1891. Wolfframm.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleibt die unterzeichnete Kassenstelle

Montag, den 14. September d. J.
geschlossen.

Königl. Forstrentamt Eibenstock, am 11. September 1891.
B. Wolfframm.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nach Beendigung der Manöver in Oesterreich ist Sr. Maj. der Kaiser zur Besichtigung der Truppen nach Bayern gereist. Den Kaiserfesten in München widmet die „N. A. Z.“ folgenden anscheinend offiziellen Artikel: „Die Heerschau am 9. September verlief vom militärischen Gesichtspunkt glänzend. Es gehört eine lange, stille, mühevoll Arbeit dazu, um in wenigen Stunden und auf engem Raume zu zeigen, daß 40,000 Mann eine soldatische Schulung erhalten haben, welche sie zu zuverlässigen Werkzeugen in der Hand ihrer Führer macht. Daß die beiden königlich bayerischen Armeekorps, welche Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser bei Fröttmanning vorgeführt wurden, denjenigen Grad von Manneszucht, Ordnung und selbstverleugnender Hingabe besitzen, welcher allein im Stande ist, kriegerische Erfolge auf die Dauer zu gewährleisten, haben sie bewiesen; daß das deutsche Heer im Norden wie im Süden ein gleichwertiges ist, kann keinem Soldatenauge, das diese Truppen gesehen hat, unklar geblieben sein. Aber auch über das militärische Gebiet hinaus wird der heutige Tag unvergeßlich bleiben. Nur klare Erkenntnis von Dem, was Deutschland noth thut, und fester Wille, einig für das gemeinsame Vaterland einzutreten, vermögen ein Band zu knüpfen, wie es in dem persönlichen Verhältnis zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten in die Erscheinung trat. Daß Deutschland im Bewußtsein eigener Kraft ruhig und voll Zuversicht der Zukunft entgegengehen kann, dafür ist heute in der Ebene des Markthales ein neuer und vollwichtiger Beweis geführt worden. Wie verschwindend kleinlich erscheint der Haber öffentlicher Blätter über diese und jene Einzelheit des Verhältnisses zwischen Nord und Süd solchem thatsächlichen Beweise von der Einheit Alt-Deutschlands gegenüber!“

Weiter wird über den Aufenthalt des Kaisers in Bayern geschrieben: Die begeisterte Aufnahme, welche der Kaiser bei seiner Inspektionsreise in Bayern, namentlich in der Hauptstadt des Landes gefunden hat, wird allenthalben in Deutschland lebhaftest Genugthuung hervorrufen. Es war in jüngster Zeit durch einige bayerische und norddeutsche Blätter eine etwas unfreundliche Stimmung gegangen. Man konnte fast fürchten, die alten Geister des Partikularismus wieder aufleben zu sehen, und es ist von haben und drüben manches gereizte Wort gefallen. Die Aufnahme, die der Kaiser gefunden, beweist, daß das bayerische Volk, unbeschadet seiner staatlichen Selbstständigkeit, seine angesehene Stellung im Rahmen des deutschen Reiches werthschätzt und dem obersten Vertreter dieses Reiches mit Verehrung und Vertrauen entgegenkommt. Die

ersten Zeiten, in denen wir leben, die schweren Gefahren, die jeden Tag über uns hereinbrechen können, müssen vor Allem in unseren eigenen Reihen den Entschluß zu einem unbezweifelbaren machen, jedem Feind des Vaterlandes mit geschlossener Kraft entgegenzutreten. Jetzt am wenigsten wäre die Zeit, alte Stammesgegensätze wieder verschärfen zu wollen. Dies Gefühl wird gleichmäßig im Norden und Süden unter allen patriotischen Männern herrschen. Hat es doch soeben auch in dem benachbarten und verbündeten Oesterreich einen bedeutungsvollen Ausdruck gefunden. Um wie viel mehr müssen wir Deutsche es uns angelegen sein lassen, keinen Zweifel an der Festigkeit des Reichs und dem enggeschlossenen Zusammenstehen aller seiner Glieder aufkommen zu lassen. In dieser Hinsicht wird allem Anschein nach die Reise des Kaisers nach München von erfreulicher Wirkung sein.

— In seinen Berichten über die großen Manöver im niederösterreichischen Waldviertel schreibt das „Deutsche Volksblatt“ (Wien): Eine ungemein sympathische Erscheinung ist die des Königs von Sachsen. Das schneeweiße Haar des Freundes unseres Kaisers ist ziemlich lang gehalten und im Nacken gewellt. Das, wie der freundliche Ausdruck des Auges, giebt dem Könige das Aussehen väterlicher Milde und vollendeter Herzengüte, was ja auch dem Bilde entspricht, das sich das sächsische Volk von seinem Herrscher gebildet hat. Prinz Georg, der Bruder des Königs und der einstige Nachfolger desselben, ist ebenfalls bereits stark ergraut. Sein Antlitz zeigt den Typus des norddeutschen Generals, ernst, wetterhart, energisch.

— Frankreich. In französischen Marinekreisen ist die Rede von der bevorstehenden Schaffung des Postens eines Generalflottenmajors, dessen Aufgabe darin bestehen soll, für den Kriegsfall die Flotte in genügender Stärke an den richtigen Punkten zu konzentriren. Hierzu soll Admiral Gervais ausersehen sein, welcher das französische Geschwader nach Kronstadt geführt hat.

— Jules Grevy, der Vorgänger Carnots in der Präsidentschaft der französischen Republik, ist am 9. d. gestorben. Grevy war 1813 geboren: 1871 wurde er Präsident der Nationalversammlung, 1879 (nach Mac Mahons Rücktritt) Präsident der Republik. Infolge der Ordensschachereien seines Schwiegersohnes Wilson (an denen er selber nicht im mindesten theilhaftig war) erfolgte sein Rücktritt 1887. Er hat sich seitdem von der Politik ferngehalten.

— Rußland. Man kann auch russischer als ein Russe sein und zugleich das Sprüchwort bewahren: Blinder Eifer schadet nur. Dies doppelte Mißgeschick ist soeben einem Pariser Blatte widerfahren, welches das Partgefühl so weit trieb, daß es

den Antrag stellte, den „Boulevard von Sebastopol“ in einen „Boulevard von Kronstadt“ umzuwandeln! Darauf antwortete nun ein russisches Blatt: „Rußland hat sich Sebastopol nie gekümmert. Geben Sie den Namen Kronstadt gleichviel welcher anderen Straße von Paris: aber zerstören Sie kein Denkmal, das Sie unserem Ruhm errichtet haben. Lassen Sie uns Sebastopol. Wir möchten den Berliner Kongreß vergessen können, aber Sebastopol niemals!“

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 11. Septbr. In so kurzer Folge, wie in diesem Jahre, dürften hieselbst Schadenfeuer wohl noch nie stattgefunden haben. Gestern Mittag gegen 1/2 12 Uhr brach abermals in der „Rehne“ Feuer aus. Da dieser Stadttheil in der Hauptsache noch aus alten hölzernen Gebäuden besteht, so war eine Ausdehnung des Brandes um so mehr zu befürchten, als die Bewohner der nächstgelegenen Häuser nicht einmal zu Hause waren. Das Feuer war in der früher Funf'schen Scheune am Carlsfelder Fußsteig, jetzt Hrn. Julius Redt'sch gehörig, ausgekommen. Mit großer Schnelligkeit verbreitete sich dasselbe, so daß das danebenstehende Eismann'sche Gut in großer Gefahr schwebte, von den Flammen ergriffen zu werden. Das gleich dahinterstehende Haus des Handarbeiter Christian Wernig brannte sogar schon an vier verschiedenen Stellen des Daches, aber das unerschrockene Vorgehen unserer freiwilligen Turnerfeuerwehr beseitigte in kurzer Zeit jede Gefahr, so daß das Feuer diesmal auf seinen Heerd beschränkt blieb. Neben der erfolgreichen Thätigkeit unserer hiesigen Feuerwehren bei den letzten beiden Bränden sei aber auch insonderheit der von auswärts herbeigeilten schnellen Hilfe gedacht, wobei die Hundshäbler Spritze in der Nacht vom Dienstag zuerst am Brandplatze erschien. Nachdem war die Hüttenfeuerwehr von Schönheiderhammer mit 2 Spritzen hier eingetroffen und kurz darauf trafen die Spritzen von Unterstübengrün und Blauenthal ein. Gestern Mittag war auf eine telegraphische Notiz vom Ausbruche des Feuers in Eibenstock die Hüttenfeuerwehr von Schönheiderhammer abermals binnen 1/2 Stunde mit 2 Spritzen hierhergeilte, und waren die Herren Besitzer des Hammerwerks ebenfalls hier mit anwesend. In Thätigkeit kamen diesmal die fremden Spritzen nicht, da die Gefahr für das Weiterumsichgreifen des Feuers inzwischen beseitigt war. Es ist nun binnen 5 Monaten das sechste Mal, daß es in unserer Stadt gebrannt hat. Hoffentlich bleibt die Bewohnerschaft für die Zukunft vor weiteren Beunruhigungen bewahrt.

— Eibenstock. Das Schöffengericht zu Eibenstock hat abermals einen jungen Burschen zu zwei Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er am Thurme auf dem Adlerfelschen zwei Bretter losgerissen hatte,

st ü di
ofort unter
ngen zu ver-
kunst in

riest.

uzer.
bens-

icherungen
stod.

L-G.,

er.

B. Anna
Poststraße
Herinnen,

anstalt.

elle.
at: und

feit,
Reiden,
n 20.

onig*)

von
Bonn;
nbaum,
he; Dr.
Chem-
u Dr.
ath in
ittel bei
husten
Mitteln

u. 1
n st o d
hn.

nüse-
n und
as ent-
Tittel
tag.

mmi-

mpfiehlt
del.

erfeit,
Athem-
im Halfe
währten
onig
uddees,
othete

igen,
Lust-
w. hält
del.

Gäh-
eis pro
ch in
hn.
blatt.